

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljährlicher
Abonnements-Preis:
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,
innerhalb des ganzen Preussischen
Staats incl. Porto-Aufschlag
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,
Dinstag, Donnerstag und
Sonnabend.
Insertions-Gebühren
für den Raum einer Petit-Zeile
6 Pf.

Görlitz, Sonnabend den 15. November 1851.

Deutschland.

Berlin, 6. Novbr. Ueber die angebliche Ausrüstung in unserem Heere oder gar unseres Heeres hört man eine Erklärung von Seiten des Prinzen von Preußen. Als er jüngst einen Kranz hoher Offiziere um sich sah und die Gespräche dieses Thema zu umgeben anfangen, äußerte der Fürst, daß es wahrscheinlich zur Aufstellung einer beobachtenden Heeresmacht am Rheine kommen werde, wenn die Ereignisse jenseits zur bewaffneten Aufmerksamkeit drängen, daß aber zu einem Kriege die Elemente der Wahrscheinlichkeit nach fehlen.

Berlin, 8. Nov. Die oberste evangelische Kirchenbehörde hat sich kürzlich zustimmend zu der von dem Consistorium für Schlesien aufgestellten Ansicht erklärt, daß Anträge Seitens der Geistlichen auf Dispensation einer geschiedenen ehebrecherischen Person von dem in Betreff der Wiederverheirathung durch das richterliche Erkenntniß ausgesprochenen Verbote unangemessen seien. Nicht bloß die bürgerliche Gesetzgebung, sondern auch die Anordnung der heiligen Schrift bezeichne die Eingehung der Ehe zwischen dem Ehebrecher und der Ehebrecherin als sündhaft und gründe darauf das Eheverbot. Es sei demnach auch der Stellung der Geistlichen ihrer Gemeinde gegenüber nicht angemessen, daß sich dieselben mit derartigen Anträgen befassen. Vielmehr sei es den betheiligten Personen zu überlassen, mit ihren Gesuchen sich direct an das Consistorium zu wenden.

Berlin, 11. Nov. Wie es scheint, schreibt die Vos'sche Zeitung, findet hier gegenwärtig eine allgemeine Recherche statt, ob noch dem Staate gehörige Waffen im Besitze einzelner Bürger sind; die Nachfrage erstreckt sich zugleich auf den Besitz von Privatwaffen.

Die Notifikationen, in denen unsere Regierung die Kündigung des Zollvereins ausgesprochen hat, sind bereits an die betreffenden Regierungen abgegangen. Die Bedeutung dieses Schrittes wird eine Veröffentlichung des Kündigungsschreibens nothwendig machen, in welchem die Mitglieder des Vereins zugleich eingeladen werden, Abgeordnete zu einem Congresse zu senden, um auf neuen Grundlagen dem bisherigen Handelsvereine eine weitere Ausdehnung zu geben. Wir werden daher im folgenden Jahre zwei Versammlungen von Bevollmächtigten des Vereins in Berlin haben, deren eine die Erweiterung des Zollgebietes, die andre die Abwicklung der laufenden Geschäfte des Zollvereins zum Gegenstande ihrer Thätigkeit zu machen hat.

Der Bibliothekar des Kaisers von Rußland, Baron v. K—ff, hat hier eine vollständige Placatensammlung Berlins aus dem Jahre 1848 angekauft.

Berlin, 12. Nov. Nach einer heute Abend hier eingegangenen Depesche haben Se. Majestät der König von Hannover zwar eine ruhige Nacht gehabt und ist am Tage eine Verschlimmerung des Zustandes nicht eingetreten, indessen ist auch eine Zunahme der Kräfte nicht bemerkbar gewesen.

Vor wenigen Tagen ist ein Selbstmord begangen worden, der allgemeines Interesse erregt. Es hat sich nämlich ein Mitglied einer in Berlin bekannten Familie, der Instrumentmacher F., um deshalb erschossen, weil ihm die Furcht vor dem Ausgange einer gegen ihn erhobenen Anklage wegen Majestätsbeleidigung den Verstand geraubt hatte.

In Breslau ist am 11. Nov. die in diesen Tagen erschienene Nummer der „Zeitung für Freie Gemeinden“ in der Wohnung des Herausgebers polizeilich mit Beschlag belegt worden.

In Posen ist die „Liga Polska“ polizeilich geschlossen worden. Verschiedene Beweisstücke für eine Seitens derselben stattgefundene Correspondenz mit England und Frankreich sind bei dem Vorsitzenden vorgefunden und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung der Untersuchung übergeben worden.

Dem Magdeburger Correspondenten wird als Grund der Reise des Kurfürsten von Hessen nach Wien Folgendes mitgetheilt: Der Kurfürst beabsichtigt, seine Gemahlin, die Gräfin Schaumburg, für ebenbürtig erklären zu lassen, um seinen Kindern die Nachfolge zu verschaffen. Es sollen zu den Zeiten der Regener Coalition von Wien aus allgemeine Ausichten auf kräftige Unterstützung dieses Vorhabens eröffnet worden sein. Der Kurfürst hat inzwischen seine Verbündeten schon mehrmals an die Erfüllung ihres Versprechens erinnert, hat aber keineswegs die Bereitwilligkeit gefunden, welche er erwarten zu können glaubte. Deshalb ist derselbe jetzt entschlossen, persönlich nach Wien zu gehen, um dort die Sache zu betreiben. Natürlich hängt die Entscheidung der ganzen Angelegenheit nicht von Oesterreich allein ab, und unter den zur Mitentscheidung berufenen deutschen Fürsten herrscht gerade keine sehr entschiedene Neigung, den Wünschen des Kurfürsten zu willfahren. Man glaubt überdies Grund zu der Annahme zu haben, daß auch das österreichische Cabinet sich keineswegs beeilen werde, mit einigem Nachdruck die Initiative zu Gunsten der Sache des Kurfürsten zu ergreifen.

München, 9. Nov. Der Münch. Kurier schreibt: Die Nachricht, daß zufolge eines Kriegsministerialrescripts in der bairischen Armee die Stockprügelstrafe bis zu 50 Streichen wieder eingeführt worden sei, scheint sich zu bestätigen. Dem Vernehmen nach ist jenes Rescript bereits an die betreffenden Commandos expedirt und den Soldaten vorgelesen worden.

Ueber die Mission des Herrn v. Wendland hört man aus glaubwürdiger Quelle, daß derselbe sich nach Berlin begeben habe, um die Verlobung des Prinzen Adalbert mit der zweiten Tochter des Prinzen Karl von Preußen zum Abschlusse zu bringen. Bekanntlich war Prinz Adalbert vor einigen Monaten in Berlin, nachdem bereits früher die Präliminarien zu dieser Verbindung eingeleitet waren. Die Annahme der griechischen Thronfolge Seitens dieses Prinzen, welcher sich fortwährend viel mit dem Studium der griechischen Sprache und Verhältnisse beschäftigt, unterliegt nicht länger einem Zweifel.

Der hiesige constitutionell=monarchische Verein für religiöse Freiheit, das einzige Vereinsüberbleibsel aus dem Jahre 1848, macht jetzt Geschäfte im Aufkaufe junger Negerfclaven; so wurde in einer der jüngsten Sitzungen desselben bekannt gegeben, daß bereits wieder sechs Negermädchen durch milde Beiträge gekauft und auf dem Wege hierher seien, welche hier getauft und dann in Frauenklöstern zu Eichstädt und München weiter erzogen werden sollen. Die Frauen der Vereinsmitglieder werden gebeten, Pöthenstelle zu übernehmen.

Stuttgart, 10. Novbr. Das badische Armeecorps hat auf Befehl des Kriegsministeriums heute die deutsche Cocarde von den Helmen abgenommen.

Frankfurt a. M., 9. Novbr. Der Ausschuss Behufs Ausarbeitung der Modalitäten, unter welchen die Bundes=Protokolle veröffentlicht werden sollen, besteht aus den Gesandten von Oesterreich, Sachsen, Baden, Württemberg und den sächsischen Häusern. — Der General Roth v. Schreckenstein, welcher von der Bundesversammlung zum Commandeur des Bundes=Armee-

Corps um Frankfurt ernannt worden ist, dürfte nach der Bundes-Kriegsverfassung instruiert werden. Er wird sein Hauptquartier in unserer Stadt nehmen.

— In der Bundesversammlung soll am 7. Nov. die bekannte Eingabe und Bitte des Generals v. d. Horst bezüglich der Ansprüche von Mitgliedern der schleswig-holsteinischen Armee auf Gehalte, Pensionen u. auf die Incompetenz der Versammlung gestossen und zugleich hervorgehoben worden sein, der General sei nicht legitimirt, da der nöthige Vollmachtgeber fehle, indem weder die schleswig-holsteinische Regierung noch die schleswig-holsteinische Armee vorhanden sei.

— Dem Vernehmen nach wird hier ein Congress für Gefängnißreform abgehalten und von sämtlichen deutschen Regierungen durch Sachmänner beschiedt werden.

Oesterreichische Länder.

Wien, 10. Nov. Die Oesterr. Corr. erwähnt der heftigen Agitation, welche in diesem Augenblicke von den ultranationalen Eiderdänen ausgeht. Diese nationale Propaganda, welche Schleswig danisiren will, hänge daselbst innig mit radicalen demokratischen Strebungen zusammen. Freilich unterstützen britische Organe beharrlich diese Agitation; aber England wie Rußland könnten nicht Anderes als die garantirte politische Unabhängigkeit Gesamt-Dänemarks wollen; jene ultradänischen Bestrebungen jedoch hätten mit diesem Ziele nichts gemein und dürften eher zur Unterwühlung der dänischen Monarchie führen.

— Dem „Gaz“ schreibt man aus Wien am 5. d. M. Folgendes: Ich habe Gelegenheit gehabt, die Antwort zur Ansicht zu bekommen, welche von der neapolitanischen Regierung den fremden Cabinetten auf die englischen Beschuldigungen in Bezug auf die Verwaltung der Justiz in beiden Sicilien eingesandt worden. Dieser Bericht vergleicht den moralischen Zustand des Landes in drei verschiedenen Epochen, namentlich in den Jahren 1846, 1849 und 1850. Im Jahre 1850 betrug die Zahl der Criminalerkennnisse nur 50, während sie im Jahre 1849 sich auf 500 belief. Die neapolitanische Regierung hofft, daß die Ruhe und Ordnung, hauptsächlich in Sicilien, wo vor einem Jahre noch die Räuberbanden Tausende zählten, durch gänzliche Befreiung von denselben vollkommen werde hergestellt werden.

— Durch einen Erlaß des Ministeriums des Innern ist die Berliner National-Zeitung für die ganze Monarchie verboten worden.

Vom Etzschlande, 6. Nov. Heute gegen Mitternacht ist der enorme Bergsturz bei Welschtirol in Folge energischer und beharrlicher Unterhöhlung der 360 Fuß hohen senkrechten Wand auf die gelungenste Weise und ohne das geringste Unglück erfolgt. Ueber eine halbe Million Fuhren der herrlichsten Dolomit-Steine liegen nur 80—100 Klafter entfernt vom Centrum der großartigen Noce-Operation in der Ebene.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Der Kriegs-Minister hat eine genaue Aufnahme der Munition und des sonstigen Kriegsbedarfs in den Depots für die pariser Armee befohlen.

— Der Präfect des Allier-Departements, Charنائيلس, hat in seinem Bezirk das Tragen aller rothen Abzeichen, unter welche er die Cravatten, Hauben, Mützen u. zählt, sowie das Ausstellen revolutionärer Insignien in den Läden verboten. Das Allier-Departement gehört zu den Departements, die in Belagerungszustand erklärt werden sollen.

Paris, 10. Nov. Das Programm der elyseischen Politik war in der Botschaft enthalten, die gestrige Rede Ludwig Bonaparte's scheint anzudeuten zu wollen, auf welche Art man dieselbe in Ausführung bringen will. Was die ernste Bedeutung dieser Rede noch vermehrt, ist der Umstand, daß Ludwig Bonaparte dieselbe an die Offiziere der kürzlich in Paris angekommenen Regimenter gehalten hat, die ihm heute Morgen der Obergeneral Magnan im Elysee vorgestellt. Folgendes ist die Rede: „Meine Herren! Beim Empfange der Offiziere der verschiedenen Regimenter der Armee, welche nach und nach in Garnison in Paris waren, wünschte ich mir Glück, sie von dem militärischen Geiste befeelt zu sehen, welcher unsern Ruhm begründete und heute unsere Sicherheit ist. Ich werde Ihnen daher weder von Ihren Pflichten noch von Ihrer Disciplin sprechen. Sie haben Ihre Pflichten immer, sei es auf afrikanischem oder französischem Boden, mit Ehre erfüllt, und Sie haben die Disciplin bei den schwierigsten Prüfungen unverdrossen aufrecht erhalten. Ich hoffe, daß diese Prüfungen sich nicht erneuern werden; wenn jedoch die ernste Lage der Dinge sie zurückführte und mich zwänge, an Ihre Ergebenheit einen Appell zu machen, so würde mir dieselbe

nicht fehlen, dessen bin ich sicher, da, Sie wissen es, ich nichts von ihnen verlangen werde, was nicht mit meinem Rechte, mit der militärischen Ehre, mit den Interessen des Vaterlandes übereinstimmt; da ich Männer an Ihre Spitze gestellt habe, welche mein ganzes Vertrauen besitzen und das Ihre verdienen; da, wenn der Tag der Gefahr naht, ich nicht handeln werde wie die Regierungen, die vor mir dagewesen sind, und ich Ihnen nicht sagen werde: Marschiren Sie, ich werde Ihnen folgen! sondern ich Ihnen sagen werde: Ich marschiere, folgen Sie mir!“ Die Offiziere begrüßten diese ganz im kaiserlichen Stile gehaltene Rede mit einem begeisterten „Vive l'empereur!“ und es fehlte nicht viel, so hätten sie seinen Befehlen sofort entgegen gehandelt und ihn im Triumphe nach dem Elysee getragen. — Diese Rede Ludwig Bonaparte's bildet jetzt das Tagesgespräch. Der Sturm, den dieselbe bei der Ordnungspartei hervorgerufen, ist fürchterlich.

Paris, 11. Novbr. In der Legislativen Interpellation wegen des früheren Benehmens gegen den Volksvertreter Sartin. Der ehemalige Minister des Innern, Leon Faucher, rechtfertigt das Benehmen der Behörden. Der jetzige Minister des Innern, Thorigny, ist über den Vorfall ohne Nachrichten. Die Montagnards beschuldigen das Ministerium der Verletzung der Gesetze und der systematischen Verfolgung. Nach lebhafter Debatte wird die Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. — Die Commission für das Wahlgesetz deponirt den Bericht. Sie spricht sich für Verwerfung des Entwurfs aus und behält sich spätere Modificationen vor. Die Discussion über das Wahlgesetz wird nächsten Donnerstag stattfinden.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Ueber den unterseeischen Telegraphen haben die Ingenieure an die Directoren der Compagnie einen sehr günstigen Bericht, die Beendigung ihrer Arbeit betreffend, eingesendet, aus welchem Folgendes die interessantesten Punkte sind: Vier Drähte, wohl isolirt und geschützt, liegen gegenwärtig zwischen Süd-Forland an der englischen Küste und Sangatte, 4 englische Meilen von Calais. Die Landcommunication zwischen Süd-Forland und Dover auf der einen, wie zwischen Sangatte und Calais auf der andern Seite wird bis zum 11. November hergestellt sein. Während die Telegraphendrähte in die See eingesenkt wurden, hat man mit denselben Tag für Tag experimentirt; und trotz der gegenwärtig herrschenden Nequinoctialstürme und der ungewöhnlich hohen Flutströmung ist weder in der Lage, noch in der Isolirung der Drähte irgend ein nachtheiliger Umstand eingetreten. Am 13. Novbr. wird der unterseeische Telegraph zurversichtlich dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

— Die heutigen Tagesblätter sind wieder Kossuth's voll. Die Times läßt heute alle ihre Batterien gegen den Ergouverneur und seine Bewunderer spielen. In einem ihrer energischsten Leitartikel hebt sie Kossuth's Bekenntniß der Autorschaft des Briefes an die Marsfelder hervor, als Beweis, daß sie von Anfang an den Magyaren richtig beurtheilt und mit Recht in eine Reihe mit Louis Blanc und Mazzini gestellt habe. Sie ließ sich von der schlaunen Mäßigung seiner englischen Reden nicht bestechen. Mit den stärksten Ausdrücken protestirt sie gegen die Theiligung von Engländern an den Kossuth'schen, Mazzini'schen und Kinkel'schen Geldsammelungen, Umtrieben, welche in Amerika solche saubere Früchte wie den Raubzug gegen Cuba trugen, welche den Frieden Europas gefährden und den guten Ruf Englands untergraben.

Belgien.

Brüssel, 10. Nov. Die Herzogin von Orleans ist mit ihren beiden Söhnen gestern nach Ostende abgereist, um sich dort nach England einzuschiffen.

Brüssel, 12. Nov. Die Repräsentanten-Kammer hat nach vorhergegangener heftiger Debatte die Adresse an den König mit 57 gegen 23 Stimmen angenommen.

Italien.

Italienische Blätter enthalten folgende Mittheilungen aus Italien: In Rom wird die Lage der Gefangenen täglich entsetzlicher. Hinrichtungen folgen auf Hinrichtungen und alle Gefängnisse sind überfüllt. Namentlich soll zu Spoleto der Zustand der Gefangenen furchtbar sein. In dieser Festung befinden sich, auf schmalste Räume zusammengedrängt, die Unglücklichen so eng mit schweren Ketten an einander gekettet, daß sie sich kaum drei Schritte bewegen können. Den wegen politischer Vergehen Eingekerkerten ist weder Licht, noch Lesen eines Buches gestattet; sie empfangen binnen 24 Stunden nur eine Bohnensuppe und das nothdürftige

Quantum elenden Brotes. Sie sind zu stetem Müßiggang verurtheilt, während die gemeinen Verbrecher sich beschäftigen und Geld erwerben dürfen.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Novbr. Da man in der geheimen Sitzung des Landstingens am Freitag mit den Verhandlungen über die politischen Angelegenheiten nicht fertig wurde, so fand am Sonnabend noch eine zweite geheime Sitzung statt. Etwas abkühlend mag es übrigens auch in dem Landsting gewirkt haben, daß das Ministerium in demselben eine in den letzten Tagen eingegangene Note von Lord Palmerston vorgelegt haben soll, worin der dänischen Regierung ernstlich gerathen wird, dem Verlangen der deutschen Großmächte nachzukommen und seitens der britischen Regierung zugleich entschieden gegen das Incorporiren Schlesiens in Dänemark protestirt wird.

Der nordamerikanische Staatssekretair des Aeußern soll in jüngster Zeit an das dänische Cabinet eine Note gerichtet haben, in welcher er mit Entschiedenheit darauf dringt, daß den Mißbräuchen des wider alles Recht und alle Verträge in seiner gegenwärtigen Höhe erhaltenen Sundzolles endlich abgeholfen werde.

Rußland.

Von der russisch-bukowinaer Grenze, 31. Octbr. Thatsache ist es, daß die russische Regierung schon seit einer Reihe von Jahren durch griechisch-katholische Missionare die Ostseeprovinzen bereisen läßt, um die protestantischen Bewohner des Landes für die byzantinische Kirche zu gewinnen. In den von Deutschen bewohnten Städten haben sie nur wenige Proselyten zu machen gewußt, desto mehr aber bei den der lutherischen Lehre nur durch die Geburt angehörigen Landbewohnern, den Esten, Letten und Finnen, oder, wie sie im Lande heißen, den sogenannten Euchonzi, rohen, ungebildeten Menschen, die man durch Versprechungen zu gewinnen wußte. Die deutschen Gutsbesitzer waren natürlich nicht in der Lage, dieser griechischen Propaganda entgegen zu wirken, so unlieb ihnen auch derlei Bestrebungen sein mußten. In vielen Fällen lag dieses auch im Interesse der Grundherren, wenn diese als im Dienste des russischen Staates stehende hochgestellte Beamte oder Militärs sich mit Töchtern russischer Großen vermählten und ihre Kinder schon der griechischen Kirche angehörten. In den letzten Jahren war in diesem apostolischen Eifer ein kleiner Stillstand eingetreten, weil man bei den politischen Bewegungen im benachbarten Deutschland keinen Stoff zur Unruhe in die Gemüther hineinlegen wollte. Doch seit Kurzem hat die frühere Missionsgesellschaft ihre Wirksamkeit wieder begonnen und feiert die glänzendsten Erfolge; denn es besteht gegenwärtig fast kein Dorf in Estland, Kurland und Liefland, wo nicht wenigstens einige russische Convertiten sich befinden, und an mancher griechisch-katholischen Kirche wird an Orten gebaut, wo früher dieser Cultus keinen einzigen Anhänger besaß.

Vor wenigen Tagen wurde in Berdyezow der Ukas, welcher den jüdischen Frauen das Tragen der eigenen Haare anbefiehlt, unter Trommelschlag zum zweiten Male mit der Bemerkung publicirt, daß jenen Jüdinnen, die eigenes Haar nicht tragen wollen, auch das Tragen einer fremden Perrücke oder haarähnlicher Bänder verboten sei und sie gehalten seien, die Tracht der Bäuerinnen anzunehmen, ohne irgend welchen Kleiderluxus entwickeln zu dürfen. Es ist als gewiß anzunehmen, daß die israelitischen Frauen sich diesem nicht fügen und den Ukas in seiner ersten Gestalt lieber annehmen werden. Die subalternen Executions-Beörden sehen sehr streng auf die Einhaltung der Kleidergesetze, und Ahndungen wegen diesfälliger Vergehen sind an der Tagesordnung.

In Bessarabien werden bedeutende Militairmassen zusammengezogen, darunter viele in den Feldzügen gegen die Ungarn erprobte und gestählte Garde-Regimenter.

Türkei.

In Bosnien wie in der Herzegowina mußte bisher die Leiche eines Christen heimlich und in aller Stille nach dem Friedhofe gebracht werden, wo der Priester nur mit der größten Vorsicht den religiösen Gebrauch üben konnte. Seit 400 Jahren fand am 27. Octbr. unter dem Schutze des österreichischen Viceconsulats und mit Genehmigung des Gouverneurs Ismail-Pascha in Mostar zum ersten Male das feierliche Leichenbegängniß eines daselbst wohnhaften österreichischen Staatsangehörigen christlicher Religion statt. Der Viceconsul, Hr. Buletic, und sein Kanzleipersonal wie viele andere Bewohner Mostar's schlossen sich dem Zuge an, der sich durch die Straßen nach dem Friedhofe bewegte.

Letzte Ziehung 104. Klassen-Lotterie.

Bei der am 12. Nov. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 104. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 51343 nach Zierlohn bei Hellmann; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 4951; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 10744, 33425 und 49821; 46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6191, 7880, 9303, 11384, 12102, 12396, 12578, 14147, 14315, 15800, 18870, 19553, 19921, 22511, 23672, 24217, 24614, 26136, 26190, 27556, 28645, 28702, 28976, 29999, 33170, 38479, 38564, 38955, 42275, 47333, 48935, 50051, 52513, 53240, 56121, 58084, 60373, 62293, 64914, 65030, 67035, 71419, 75351, 76962, 77173 und 79537; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2443, 2941, 5446, 7421, 8050, 9832, 10310, 12394, 14600, 16082, 16124, 16588, 16663, 18518, 20481, 25428, 26050, 31677, 34942, 36784, 37813, 38517, 38828, 40937, 42637, 42656, 44482, 45076, 45108, 45304, 47140, 47157, 49766, 51299, 52576, 54274, 57456, 57819, 61576, 62272, 62643, 63962, 69453, 70216, 72183 und 75294; 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2684, 4461, 5438, 5960, 6217, 6272, 7903, 8623, 9521, 11183, 13096, 13283, 13309, 13452, 13967, 14049, 15062, 16508, 18935, 20088, 21333, 22109, 22265, 23498, 25425, 25940, 26939, 27651, 28933, 31225, 31804, 32710, 34666, 35769, 37299, 37620, 38796, 38908, 38912, 41297, 42484, 43694, 44919, 47048, 47689, 47895, 48117, 49520, 50740, 52489, 52992, 54228, 54815, 55068, 61308, 62193, 64766, 65209, 66792, 67259, 71230, 73504, 73635, 74171, 74398, 74418, 74474, 75423, 76085, 76336, 79155, 79701 und 79706.

Bei der am 13. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 104. Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 26842 nach Barnen bei Holschuber; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 44609; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3220, 5766, 8637, 10281, 11204, 11623, 12695, 27053, 31963, 32544, 36398, 36602, 40044, 40544, 44399, 47123, 47422, 48442, 52296, 55075, 56278, 56724, 59342, 60112, 61343, 62106, 65102, 66066, 67606, 72215, 74573, 75319, 77734 und 78614; 43 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 868, 8845, 10322, 17644, 18411, 19728, 21845, 24652, 26834, 27656, 28262, 29693, 30066, 30081, 31847, 32554, 32959, 33638, 39987, 42924, 44370, 47128, 50183, 52260, 57353, 58570, 59836, 62204, 62527, 64994, 68102, 68717, 69191, 69210, 69421, 69441, 69639, 69677, 71077, 71538, 72249, 72592 und 72928; 61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 578, 4337, 5495, 5897, 6404, 6620, 7029, 7651, 8707, 10424, 12212, 12739, 13623, 13704, 14022, 14099, 15376, 15524, 15704, 16957, 17212, 17536, 20886, 20938, 25035, 29752, 30776, 30835, 31926, 34785, 38346, 39764, 41308, 42168, 43474, 43920, 47661, 50805, 52822, 54076, 55229, 56238, 56494, 56649, 59800, 61009, 62012, 63197, 65229, 67939, 69177, 69969, 70818, 71073, 73318, 73537, 74435, 78033, 78259, 78454 und 79039.

Fausitzer Nachrichten.

Die Verwaltung der Post-Expedition in Neuzelle ist nach dem freiwilligen Ausscheiden des Post-Expeditours Pfaff sen. dem Post-Expeditours-Gehülfen Johann Franz Joseph Pfaff übertragen worden.

Der Civil-Supernumerar und Actuar Pück ist zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht zu Sorau und der Civil-Supernumerar und Actuar Gerlach zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht zu Luckau ernannt worden.

Der Hülfsbote Dunzer in Sorau ist als Voté und Executor bei dem Kreisgericht zu Cottbus angestellt. Der Voté und Executor Herrmann in Cottbus ist an das Kreisgericht in Sorau versetzt.

Das Ministerium hat gestattet, gestempelte Post-Couvert's auch zur Versendung von Geld und geldwerthen Papieren etc., so wie zu Adressen für Fahrpost-Sendungen von geringerem Gewichte zu benutzen.

Nach einem Rescripte des Königl. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von nun an, unter Aufhebung der früher deshalb bestandenen Vorschriften, den Apotheken-Besitzern der Verkauf des sogenannten Fliegenpapiers, sowie einer Kobalt- oder Fliegenstein-Auflösung als Fliegen-Vertilgungsmittel gestattet, jedoch nur unter den beim Siftverkauf geltenden Bestimmungen, und es wird außerdem festgesetzt, daß das in Rede stehende Fliegenpapier mittelst eines aufgedruckten Stempels als „giftig“ bezeichnet werden muß. — Den Kaufleuten und allen anderen Gewerbetreibenden, außer den Apothekern, bleibt der Debit des Fliegenpapiers und der genannten arsenikhaltigen Wässer unterlagt.

Vermischtes.

Man hat sich vielfach bemüht, Papier zu wecheln und anderen der Fälschung leicht ausgesetzten Documenten dergestalt herzustellen, daß ein jeder Versuch, die darauf befindlichen Schriftzüge wegzunehmen, sogleich zu erkennen ist. Dieser Zweck ist erreicht, wenn man ein solches Papier zuvor in einem Decocte von Campecheholz, worin eisenblausaures Kali aufgelöst ist, färbt. Weder Säuren noch Alkalien können damit in Verbindung gebracht werden, ohne daß sogleich ein auffallender Farbenwechsel eintritt. In England sollen sich bereits mehrere Bankierhäuser dieses Papiers bedienen.

Dr. Maynard in Philadelphia hat ein Feuegewehr erfunden, welches seine Pflanze selbst armirt und folglich weder Zündkraut, noch Zündnadel oder Kapsel braucht. Die Erfindung, sagt man, wird eine ebenso große Revolution im Jagd- und Kriegswesen hervorbringen, wie Colt's Repetirpistolen.

Es dürfte nicht uninteressant sein, einige Details über die Thurmspitze, welche kürzlich auf die Petrikirche in Berlin gebracht worden ist, aus der Feder eines Technikers zu vernehmen. Der Thurm hat eine totale Höhe von 302 Fuß, davon das Gemäuer 200 und die eiserne Spitze 102 Fuß; die letztere besteht aus einem achteckigen, auf gußeisernen gehobelten Platten ruhenden Sparrenwerk von Schmiedeeisen, von 22 Fuß Durchmesser an der Basis, dessen einzelne 8 Hauptsparren aus je zwei inneren und zwei äußeren Gradsparren von circa 105 Fuß Länge bestehen; diese sind durch vier in jedem Felde liegende Längsparren und durch äußere und innere Ringe in einem Abstände

von circa 2½ Fuß, so wie durch horizontale Kränze so innig mit einander verbunden, daß dadurch eine vollständig feste und sichere Konstruktion erzielt worden ist. Um nun aber auch gegen jede Drehung der Spitze in sich selbst gesichert zu sein, sind in jedem der sieben aufeinanderstehenden Geschosse, vier sogenannte Andreas-Kreuze oder Kreuzstreben angebracht, welche dem Ganzen eine unerschütterliche Festigkeit geben. Von der Grobheit dieses Baues kann nur der Augenschein eine genügende Uebersicht verschaffen und mag hier nur angedeutet werden, daß zu der Spitze im Ganzen nahe an 60,000 Pfund Schmiedeeisen verwendet worden sind.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[509] Diebstahl = Anzeige.

Am 9. d. Mts. ist im Kreisgau zu Rauschwalde ein schwarzer langhaariger Pelz mit grünem, schwarzgeblumten Ueberzuge und von demselben Stoffe überzogenen Knöpfen nebst einer kurzen Tabakspfeife von schwarzem Horn, eben solcher Spitze mit zwei weißen Knöpfen und mit weißem Kopf mit einer schwarzen männlichen Figur, worunter der Name „Schiller“, und Messingbeschläge, sowie einem gelbledernen Tabaksbeutel entwendet worden. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 14. November 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[810] Diebstahl = Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. zum 6. d. M. ist aus einem hiesigen Hause ein Mantel von grauem Tuche mit Messingknöpfen, mit großem Kragen von dunklerem Tuche und mit roher Futterleinwand gefuttert, durch Einbruch entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Görlitz, den 12. November 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[508] Diebstahl = Bekanntmachung.

Als gestohlen sind angezeigt worden: eine genähte Tasche, enthaltend eine schwarze Pelztraufe mit schwarzen Bändern, ein Paar graubaumwollene gewirkte Handschuhe, ein halbes wollenes Tuch und einen Hausschlüssel; eine sogenannte Strobtasche mit einem Paar baumwollener Handschuhe. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 13. November 1851.

Der Magistrat. Dominal-Polizei-Verwaltung.

[505] Den Ortsrichtern sämtlicher Stadt- und Mitleidenheits-Dorfschaften wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sie, in Betreff der im laufenden Jahre sich in ihren Communen etwa ereignenden Brand- oder Wetter Schäden, ihre Steuererlaß-Liquidationen oder Negativ-Altsteie spätestens bis zum letzten November d. J. einzureichen haben, widrigenfalls angenommen werden wird, als wollten die Dammificaten sich ihrer Ansprüche auf Entschädigung begeben; jedenfalls aber bleiben die Ortsrichter bei unterlassener Einreichung der Liquidation den Beschädigten ersatzpflichtig.

Görlitz, den 11. Novbr. 1851.

Die Stadthauptkasse.

[450] Einladung.

Nachdem die Unterzeichneten von den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Oberlausitz zu Mitgliedern des Präsidiums erwählt worden sind, haben sie zur Ausführung des Beschlusses in der General-Versammlung vom 16. Juni d. J. die 2. General-Versammlung auf den 10. December, Vormittags 10 Uhr, im Walter'schen Gasthause zu Rothenburg anberaunt.

Indem die sämtlichen Vereinsmitglieder, alle übrigen Landwirthe und alle Freunde der Landwirthschaft hierzu ganz ergebenst eingeladen werden, schlagen wir vor, über Folgendes zu verhandeln:

1. Nachricht über die Errichtung von Ackerbauhöfen.
2. Ist es zweckmäßig, im künftigen Jahre zu Görlitz eine Thierschau abzuhalten?
3. Sind in der Oberlausitz bereits Versuche mit Legung von Drainröhren gemacht, und welche Resultate sind erzielt worden?
4. Bekanntlich erfordern die Pflanzen zu ihrem ersten Gedeihen Ammoniak. Sind Versuche darüber gemacht worden, ob mit Düngung von ammoniakhaltigen Substanzen die Nachtkeile entfernt wurden, welche sonst eine späte Saat mit sich bringt?
5. Welche Resultate sind durch den diesjährigen Maisbau erlangt, und welcher Einfluß ist davon auf unsere Wirthschaften für die Folge zu erwarten?
6. Auf welche Weise ist dem Landmann billige thierärztliche Hülfe zu verschaffen?
7. Auf welche Weise kann der Landmann die größere Zugkraft, welche eine tiefere Bearbeitung des Bodens erfordert, ohne Vermehrung des Zugviehes beschaffen?
8. Wie ist der Dienenzucht eine größere Ausdehnung zu geben?

Nach Erledigung dieser Gegenstände steht es Jedem frei, andere Fragen zur Verhandlung zu stellen.

Rothenburg O.-L., den 9. October 1851.

Das provisorische Präsidium.

ges. von Dhuesorge. Jacobi. Kubnt. Häufel. Gründer.
von Möllendorff.

Unterkommen-Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit und Moralität versehener, militärsreier Dekonom im 31. Lebensjahre sucht unter den bescheidensten Ansprüchen als Wirthschaftsbeamter, Rentmeister, Rechnungsführer oder sonst in einem Bureau angestellt zu werden, und kann einen derartigen Posten vom 1. k. Mts. ab zu jeder beliebigen Zeit antreten. Beigefügt wird, daß seine Frau der Vieh- und Milchwirthschaft vollkommen vorzustehen vermag und seine Vacanz zur ungewöhnlichen Zeit nur aus dem Verkauf seiner Besitzung hervorgegangen.

Darauf Reflectirende erfahren nähere Auskunft in der Expedition der Lausitzer Zeitung.

[506]

[507] Theater-Repertoire.

Sonntag, den 16. Novbr. zum Erstenmale: **Victorine** oder **Guter Rath kommt über Nacht.** Großes Schauspiel in 5 Acten von Scribe.

Montag, den 17. zum Erstenmale: **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse mit Gesang von Friedrich.

Joseph Keller.

!! Kalender für 1852 !!

Vorrätig in der Buchhandlung von G. Heinze & Comp. in Görlitz, Langestraße No. 185. :

Volkskalender mit Stahlstichen und Holzschnitten von **Steffens, Gubitz, Trewendt, Fleming (Voté), Cyraud, August, Hüben-thal** (Stammgast), à 10, 11, 12½ Egr.

Damenkalender mit Goldschnitt in Etui oder Leder-einband à 10 und 15 Egr.

Terminkalender für Juristen, Beamte und Kaufleute à 15 bis 25 Egr.

Kalender für Aerzte à 22½ Egr.

Landwirthschaftliche Kalender à 22½ u. 27½ Egr.

Hauskalender, undurchschossen und durchschossen, à 5 und 6 Egr.

Comtoir-, Etui- und Mignonkalender à 2½ bis 10 Egr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 13. November 1851.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafers	Erbsen	Kartoffeln
	<i>R₆ S₂ A</i>	<i>R₆ S₂ A</i>	<i>R₆ S₂ A</i>	<i>R₆ S₂ A</i>	<i>R₆ S₂ A</i>	<i>R₆ S₂ A</i>
Höchster	222	62	5	—	122	61
Niedrigster	217	62	—	—	117	6